

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (1997)
Heft: 14

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dass 'die Frau' als solche nicht existiert, dürfte mittlerweile keine Überraschung mehr sein. Allerdings gerät bei einer differenzierten Untersuchung der Kategorie Geschlecht oft aus dem Blickfeld, dass Frauen und Männer nicht nur nach Kategorien wie Schicht und Ethnizität verortet werden sollten, sondern auch ihre sexuellen Orientierungen eine Rolle spielen. *Gender Studies* sind weithin heterosexuell ausgerichtet – jedoch ohne dies zu deklarieren –, so dass *Lesbian and Gay Studies* zu einer dringend nötigen Forschungsrichtung geworden sind. Um diese Problematik etwas näher zu beleuchten und Lesben und ihre Erfahrungen zu Wort kommen zu lassen, legt die ROSA den Schwerpunkt dieses Heftes auf die Lesbian and Gay Studies.

editorial



Während im ersten Artikel Zweigeschlechtlichkeit und damit einhergehende heterosexuelle Begehrensstrukturen dekonstruiert werden, befassen sich die beiden Interviews mit der *Lesbenbewegung* und mit *wissenschaftlicher Forschung*. Wie Michel Foucault und Camille Paglia Homosexualität verorten, ist Thema eines weiteren Beitrags. Daneben erhielten wir einen Bericht aus der Redaktion der Lesbenzeitschrift 'die' sowie Informationen zur Studentinnengruppe 'amaZora', zum Schwulen Hochschulforum 'zart und heftig' und zur 'Koordinationsstelle Homosexualität'. Autorinnen, die zu Lesben und Schwulen forschen, innerhalb des universitären Bereiches zu finden, gestaltet sich verhältnismässig schwierig, was aufgrund des Nichtvorhandenseins an Veranstaltungen nicht weiter erstaunlich ist. In diesem Sinne ist denn auch die Bibliographie dazu gedacht, sich weiter und auf eigene Faust mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Leerstuhl, Lehrstuhl – ein Lehrstuhl, oder besser: mehrere Lehrstühle für Lesbian and Gay und Gender Studies sind also immer noch leer, würden jedoch gerne besetzt bzw. 'besessen' gesehen werden. Vernetzungs- und Institutionalisierungsbestrebungen (siehe dazu Infos zum Hearing auf Seite 29) werden denn auch in zwei weiteren Artikeln zur Sprache gebracht. Eine einzige geschlechtergeschichtliche Veranstaltung fand am HS im letzten Semester statt, über die in einem weiteren Artikel berichtet wird. Diese Situation könnte sich jedoch in näherer Zukunft ändern. Dann nämlich, wenn der von Kaspar von Greyerz geleerte Lehrstuhl wieder neu besessen wird. Natürlich von einer Frau, die auch in Geschlechtergeschichte spezialisiert ist. 'Damenwahl Nr. 2' ist angesagt. Um den studentischen Vertreter in der Berufungskommission zu unterstützen, hat sich eine Arbeitsgruppe formiert – Frauen und Männer, die gerne mitarbeiten möchten, sollen sich bei unserer Kontaktadresse melden.

Damit auch Männer als Geschlechtswesen sichtbar werden (dies eine weitere vernachlässigte Forschungsrichtung) machen wir sie zu Objekten unserer letzten zwei Beiträge, wo es um Männerbund und Bundesstaat sowie Rousseau und Männlichkeit geht.

Nicht nur unser Konkurrenzblatt annabelle ist neu, auch die ROSA hat eine neue Redaktorin, Mirjam Bugmann, erhalten. So ziehen wir also frisch und beschwingt in den Frühling!

GRUSS, ROSA